

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 95 (2008)
Heft: 5: Festarchitekturen = Architecture de fêtes = Architecture for celebrations

Artikel: Grünkonzept mit Pavillons : Neugestaltung des "Parc des Rives" in Yverdon-les-Bains durch Paysagegestion und Localarchitecture
Autor: Dreier, Yves
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-130808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neugestaltung des Parc des Rives von Paysagisten. Oben: Ausschnitt aus der Dufourkarte (1845–65), die die Aufschüttung am See zeigt, auf der sich der Park befindet.

Grünkonzept mit Pavillons

Neugestaltung des «Parc des Rives» in Yverdonles-Bains durch Paysagisten und Localarchitecture

Wie es die Planung vorgesehen hatte, sind an den ehemaligen Schauplätzen der Expo.02 in Yverdonles-Bains, Neuchâtel, Biel und Murten kaum mehr Spuren von der letzten Landesausstellung zu sehen. Die sechs Monate Expo.02 genügten aber, um diesen vier Städten das Potential aufzuzeigen, welches die Ufergelände ihrer jeweiligen Seen bieten. Der Fall Yverdon ist vorbildlich, denn in politischen Kreisen wurde man sich bewusst, dass die Stadt sich nicht mehr mit dem Rücken zum See, sondern vielmehr in seine Richtung weiter entwickeln sollte. Abgesehen von der Neugestaltung des «Parc des Rives» durch die Landschaftsarchitekten Paysagisten und die Architekten Localarchitecture beförderte der Wunsch, sich dem See anzunähern und aus ihm einen wichtigen städtischen Trumpf zu machen, zwei weitere Projekte: einen städtebaulichen Studienauftrag für das Gebiet zwischen der Altstadt und dem See sowie die Bewerbung um Unterstützung eines so genannten «Agglomerationsprogramms» beim Bundesamt für Raumentwicklung ARE (www.agglo.ch).

Die Aufschüttung der Uferzone

Die Ausführung des Projekts für die Neugestaltung des «Parc des Rives» folgte einem 2003 durchgeführten Wettbewerb. Der Park befindet sich in einer aufgeschütteten Zone in unmittelbarer Nähe des Sees und wird von zwei Kanälen begrenzt – dem Zihlkanal (Canal de la Thielle) und dem Ostkanal (Canal Oriental) – die landeinwärts auch die historische Altstadt von Yverdon begrenzen. Dank diesen beiden Wasserläufen, die früher gleichermaßen dem Schutz der Stadt wie der Bewässerung dienten, ist der Bezug des neugestalteten Parks zum städtischen Gefüge stark und bindet ihn zwischen dem Jachthafen und einem Naturschutzgebiet gelegen als Freizeitzone an den See. Die Entwicklung der Stadt zum Wasser hin beeinträchtigen allerdings die Geleise, die SBB-

Werkstätten und der SBB-Bahnhof, aber auch die im ganzen Bahnhofgebiet über die Jahre entstandene Industriebrache. Die Neugestaltung des «Parc des Rives» ist deshalb ein Anfang im Prozess der Wiedereroberung des Seeufers durch die Stadt und ihre Bewohner.

Parkkonzept

Nachdem 1999 die Pferderennbahn nach Avenches umgesiedelt worden war und dem Zwischenspiel der Expo.02, blieb das Areal mit einer Fläche von 20 Hektaren ungenutzt. Auf Grund eines noch sehr vagen Gestaltungsprogramms erstellten die Landschaftsarchitekten vorweg einen Struktur bildenden Raster, der von der geradlinigen Geometrie der Gemüsefelder und landwirtschaftlichen Flächen inspiriert ist. Vier Felder wurden geschaffen, um die Gesamtfläche des Parks in Bereiche mit verschiedenen Funktionen zu unterteilen: Sportanlagen, Stadtpark, Erholungszone, Festplatz. Diese vier Zonen strukturieren eine Anzahl Geländestreifen von unterschiedlicher Breite, die als sekundärer Raster dem Park ein menschliches Mass verleihen und vielfältige Aktivitäten ermöglichen. Diese Geländestreifen, die sich parallel zum See hin ziehen, verweben die Grundstruktur der vier grossen Felder und offenbaren die Vielfalt des Parks in einer Reihe aufeinander folgender Filter, die den Besucher von der Stadt zum See führen. Ein zusätzliches Netz von Wegen, welche die verschiedenen Nutzungsbereiche miteinander verbinden, führen zu den Hauptzugangswegen, die sich den beiden von hohen Pappeln gesäumten Kanälen entlang ziehen. Durch das Übereinanderlegen der beiden strukturbildenden Raster entstand ein Richtplan, oder eher ein Parkkonzept, das erlauben wird, die künftigen Bedürfnisse des Parks in eine umfassende städtebauliche Vision zu integrieren.

Vier Nutzungszonen

Dem Parkkonzept entsprechend entwickelt jede der vier Zonen ihre eigene Identität, die sich ihrer Nutzung entsprechend von den andern unterscheidet.



Bilder: Jolite Keller



Das Feld zum Ostkanal hin, wo sich die regionalen Sporteinrichtungen befinden – Kunsteisbahn, Hallenbad und Freibad – prägen grosse Gebäude. Der Bau eines Restaurants am Seeufer sowie die Vergrösserung des Jachthafens werden in einer zweiten Gestaltungsphase diese Infrastrukturzone noch verdichten.

Da der Festplatz an den hinteren Teil des Parks, an den Rand der Industriezone der SBB und einer offenen Parkfläche verlegt wurde, konnte man die Sitztribüne der ehemaligen Pferderennbahn erhalten und die Öffnung des Geländes zum See hin endgültig bewahren. Dieses Rasenfeld ist nicht be-

baut und dient verschiedensten Zwecken. Hier können auch provisorische Einrichtungen Platz finden.

Das für Familien, für Freizeitaktivitäten und als Erholungsraum bestimmte Feld, dem sich die bereits vorhandene Leichtathletikbahn und die Umgebung des Freibads anschliessen, erweitert das Angebot an Sport- und Spielplätzen, unter schattenspendenden Stoffbahnen und an Blumenrabbatten.

Im vierten Feld schliesslich verläuft eine Stadtpromenade dem Zihlkanal entlang. Auf beiden Seiten von gewaltigen Pappeln gesäumt, erinnert

sie an das Hauptschiff einer Kathedrale, dessen Gewölbe – im Gegensatz zu den Säulenschäften – die Zeit nicht überdauert hat. Die Ausblicke an den äusseren Enden der Allee, einerseits zur Stadt hin und andererseits zur glatten Fläche des Sees, verleihen ihr einer Prachtstrasse gleich eine räumliche Spannung, die sich auf die gesamte Anlage überträgt.

Thematische Pavillons

Localarchitecture haben den Bereich dieser Stadtpromenade mit kleinen Ereignissen geprägt. Wie kleine thematische Kapellen haben sie der Prunk-

Innovation und Hightech im Aussenbereich



Hartmann bietet Lebensqualität:
Sonnen- und Wetterschutz



Hartmann öffnet Ihnen Tür und
Tor: automatische Garagentore

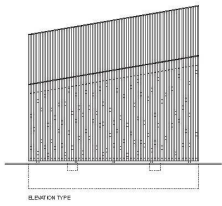


Hartmann setzt visionäre
Architektur um: Fassadenbau
Hartmann ist immer für Sie da:
auch bei Service und
Reparaturen

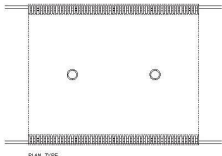


HARTMANN + CO AG/SA
Storen-, Tor- und Metallbau
Längfeldweg 99 / PF 8462
2500 Biel-Bienne 8

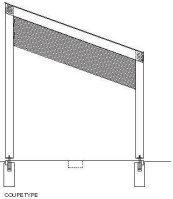
Tel. 032 346 11 11
Fax 032 346 11 12
info@hartmanncoag.ch
www.hartmanncoag.ch



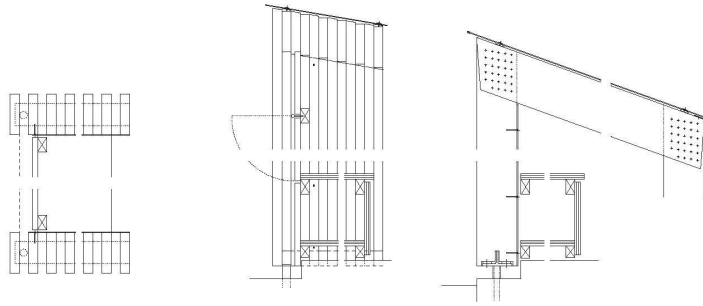
ELEVATION TYPE



FLOOR TYPE



COURT TYPE



strasse entlang Holzpavillons angeordnet, die volumetrisch an die nahen Fischerhäuschen erinnern. Aufgrund ihrer Platzierung im öffentlichen Park, aber auch durch die modulare Wiederholung definieren sie intime Gehäuse, deren Verwendung allen frei überlassen wird. Ihre Funktion verändert sich je nach Modul und drückt sich in feinen Anpassungen ihres Bezugs zum Gelände oder in der unterschiedlichen Einrichtung ihres gedeckten Raums aus. Die Stadtpromenade wird so zu einer spielerischen Entdeckungsreise: hier ein leicht erhöhter Musikpavillon mit einer kleinen Gelände-

bühne, dort eine einfache Hütte mit einer Bank, auf die man sich setzen und miteinander reden kann, dort unten ein Pavillon, von dem aus man die Käfer beobachten kann, die in der Aufschüttung der ehemaligen Pferderennbahn siedeln; weiter vorn, unter einem zwischen zwei Modulen aufgespannten Blachendach eine Terrasse mit Getränkeauschank und WC, und hier, in einer Reihe, drei Picknick-Häuschen mit Tischen und Bänken, rechts ein Kiosk, wo man Pedalos mieten kann, links am Kanal ein Pavillon, der zum Meditieren einlädt.



Bilder: Wilo Keller

Pavillons von Localarchitecture



Die neun Pavillons sind auf zwei Seiten geschlossen, um ihre Benutzer vor Unwetter und Bise zu schützen, die anderen beiden Seiten aber sind offen. Die Kleinbauten spielen mit dem Wechsel zwischen landschaftlichen Flächen und Bändern, die mit Büschen und, je nach Jahreszeit, mit verschiedenen Blumen bepflanzt sind. Sie bieten also Nischen, in die man sich zurückziehen kann, Ruhe geniessen und sich seinen Gedanken überlassen darf. Ohne sich vom freien Raum abzugrenzen, offenbart jeder Pavillon mit seinen ihm eigenen Ausichten, die Weite und die Vielfalt des Parks.

Einst hatte man auf dem Gelände des «Parc des Rives» Pappeln angepflanzt. Es kommt deshalb nicht von ungefähr, dass die Pavillons aus einheitlichem Holz gefertigt sind (Douglasie).

Sie bestehen aus dicht mit schmalen Zwischenräumen aneinander gereihten Rahmen, deren Balken in den Ecken vernagelt sind. Unten ruhen diese auf einem nicht sichtbaren, vom Betonsockel leicht abgehobenen Metallband und bewirken so, dass der Pavillon zu schweben scheint.

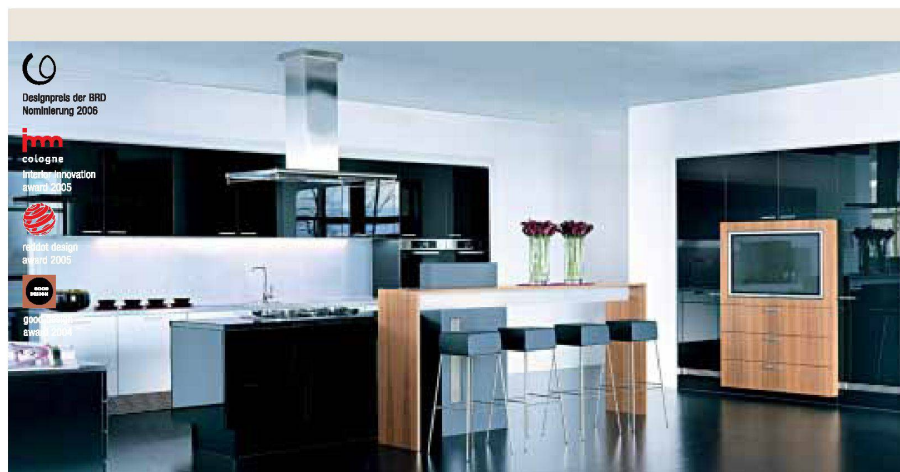
Die Versteifung der Module wird durch ein System von punktuell zwischen den Rahmen angebrachten Keilen erreicht. Das dadurch entstandene Muster durchbrochener Wände bewirkt dank einer integrierten Beleuchtung, dass die Häuschen nachts wie Lampions leuchten. Eine schwarze Lasur auf den Aussenseiten und eine Dachabdeckung aus durchsichtigem Polycarbonat betonen schliesslich die Konturen und schützen die Pavillons vor der Witterung.

Dank ihrer einfühlsamen und bescheidenen Ausführung, aber vor allem dank ihrer Einbindung in ein räumliches und landschaftsgestalterisches Gesamtkonzept sind diese kleinen Pavillons mit ihrem Park geradezu verwachsen. Zweifellos wird die neue Aneignung der Secufer, der natürlich belassenen Zonen und der Erholungsgebiete – in Yverdon wie anderswo – dank Eingriffen gelingen, die wie hier auf einer fruchtbaren interdisziplinären Zusammenarbeit beruhen.

Yves Dreier

Bauherrschaft: Ville d'Yverdon-les-Bains
Architekten: Localarchitecture Sàrl, Lausanne; Manuel Biéler, Antoine Robert-Grandpierre, Laurent Sauer
Landschaftsarchitekten: Paysagegestion SA, Lausanne; Olivier Lasserre, Laurent Salin, Marek Pasche
Wettbewerb: 2003 / Ausführung: 2007

Übersetzung: Elisabeth Soppera, texte original: www.wbw.ch



1023 Crissier, C.A. CUISINE ART S.A./ESPACE BAIN, Rte.Sous-Riette 13, 021 637 01 01 · **1196 Gland**, ANC Sàrl cuisines, ch. du Riant-Coteau 11, 022 995 02 12 · **1219 Le Lignon**, CG Agencement sa, pl. du Lignon 1, 022 796 66 77 · **1227 Genève-Les Acacias**, EBÉNISTERIE LUTHI S.A. CUISINES, Rue Eugène-Marziano 22, 022 309 39 00 · **1227 Genève/Carouge**, C.A. CUISINE ART S.A./ESPACE BAIN, Rue Ancienne 82, 022 738 53 43 · **1815 Clarens/Montreux**, DIMENSION CUISINE Sàrl, Rue du Lac 66, 021 981 13 00 · **1920 Martigny**, Sanval S.A., Rte du Levant 160, 027 720 57 20 · **2740 Moutier**, ZAHNO Cuisines & Confort, Rue de Soleure 49, 032 493 31 25 · **3008 Bern**, küchenakzente ag, elfingerstrasse 39, 031 385 08 50 · **3250 Lyss**, ROOS Küchen AG, Bielsstrasse 29, 032 384 59 80 · **3800 Unterseen/Interlaken**, grüneisen küchen ag, bahnhofstrasse 5B, 033 823 90 23 · **3902 Brig-Glis**, A. SCHWESTERMANN SA, Kantonsstrasse 320, 027 923 89 86 · **4020 Basel**, Dreba Küchen AG, Gellerstrasse 212, 061 312 43 12 · **4051 Basel**, TRIA DESIGN AG, Steinentorstrasse 19, 061 283 17 17 · **4500 Solothurn**, DIE KÜCHE, Dornacherplatz 7, 032 621 94 20 · **5430 Wettingen**, MUNDART Küchen + Haushaltgeräte AG, Landstrasse 177, 056 437 10 37 · **6003 Luzern**, Poggenpohl Küchenstudio Luzern, Hallwilerweg 2, 041 921 31 55 · **6343 Rotkreuz**, linear küchen ag, birkenstrasse 47, 041 790 24 50 · **6500 Bellinzona**, ROSSO E FIGLI SA, Viale Portone 6, 091 825 41 06 · **7494 Wiesen**, Bernhard Holzbau AG, Bahnhofstrasse, 081 410 50 00 · **8001 Zürich**, Poggenpohl Küchenstudio Zürich AG, Urania-Strasse 16, 044 210 45 50 · **8370 Sirmach**, Hans Eisenring AG, Pumpwerkstrasse 4, 071 969 19 19 · **8590 Romanshorn**, Marquart Innenausbau AG, Kreuzlingerstrasse 77, 071 466 72 72 · **8853 Lachen**, Walter Züger Küchenbau GmbH, Marktstrasse 10, 055 451 54 96 · **9000 St.Gallen**, Ruf design AG, Sonnengartenstrasse 6, 071 228 10 80

Poggenpohl Group (Schweiz) AG,
 Schachenhof 4, 6014 Littau, Telefon 041 250 75 75, www.poggenpohl.ch

+INTEGRATION®

Wissen, was zählt.

poggen[®]
pohl